

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretznig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Fig., sowie Beilagen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretznig

Nr. 5.

Mittwoch, den 15. Januar 1908.

18. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretznig. Auf den heute Mittwoch im Gasthof „zum deutschen Hause“ stattfindenden Vortragsabend des Evangelischen Bundes, wobei der Generalsekretär dieses Bundes Herr Hüttenrauch aus Halle über „Die Bedeutung der Evangelischen Bundesarbeit der Gegenwart“ sprechen wird, sei nochmals aufmerksam gemacht.

Zahlungseinstellungen. Konkurs wurde eröffnet: über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Paul Dietrich Rottke, Inhabers einer Leistenfabrik sowie Holzhandlung in Dresden, Birkstr. 3 und Hopfgartenstr. 19, und über das des Fuhrwerks- und Kiesgrubenbesizers Heinrich Otto Kühne in Gaußsch, Ring 39 wohnhaft.

Wichtig für die Krankenkassenmitglieder ist eine neuere Entscheidung einer Oberbehörde, wonach Mineralwasser, wenn sie ärztlich zur Beseitigung einer Krankheit verordnet werden (Trinkkur), als kleine Heilmittel im Sinne von § 6 des Krankenversicherungsgesetzes anzusehen und auf Kosten der Krankenkasse zu gewähren ist.

Romanen. (Eisenbahnunfall.) Am Sonnabend vormittag 11 Uhr 6 Min. ist der preussische Personenzug Nr. 935 bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof infolge Ueberfahrens des Einfahrtsignales einer sächsischen Rangiermaschine in die Platte gefahren. Die sächsische Maschine nebst Tender wurden dadurch vollständig zur Entgleisung gebracht und letzterer umgeworfen. Hierbei wurde der Führer herausgeschleudert, ohne glücklicherweise Schaden zu nehmen. Von dem preussischen Zuge sind die Maschine mit zwei, sowie der Packwagen und der hinter demselben befindliche Personenwagen 4. Klasse mit je einer Achse entgleist, während der Tender im Gleise stehen geblieben ist. Der sächsische Tender ist vollständig zertrümmert, beide Maschinen sind total beschädigt. Glücklicherweise sind Personen nicht verletzt, nur ein Reisender erlitt unter dem Eindruck des Anpralles einen nervösen Anfall.

Montag, den 20. Januar Viehmarkt in Bischofswerda.

Bischofswerda. In einem Dorfe, ganz in der Nähe von Bischofswerda, kehrten vor etwa 2 Monaten Zigeuner ein. Ein altes runzeliges Zigeunermütterchen übte fleißig gegen Bezahlung die schöne Kunst des Wahrsagens aus der Händen derjenigen, die nicht alle werden. Als die alte Zigeunerin genau die Axtlinien der Hand eines Dorfbewohners prüft, erklärt sie mit ernstem Gesicht dem Betreffenden: Mit Dir wirds nicht mehr lange dauern, Du bist reis, — der Betreffende ist erst gegen 30 Jahre alt — zum Sterben. Wir Zigeuner können aber Dein Leben verlängern, wenn Du uns 120 Mark gibst. Da nun unser Mann gern noch weiterleben wollte, so gab er freudigen Gehens die verlangte Summe; und er lebt heute noch. In der letzten Hälfte des Dezembers kommt wieder ein solch herumziehendes braunes Völkchen in jenes Dorf. Und eine Zigeunermutter segibt sich schleunigst in jenes Gehöft, wo so reichlich gezahlt worden war. Und das Mütterchen hebt an: Du hast auf Deinem Boden eine alte Buttermaschine; in dieser halten sich die Geister auf, die Dein Leben bedrohen. Diese Buttermaschine muß am Silvesterabend nachts 12 Uhr oder am 1. Januar mittags 12 Uhr verbrannt werden. Da atmet unser Mann wieder frei auf und

beschließt, die alte Buttermaschine, die Wohnstätte seiner bösen Geister, dem Feueropfer zu weihen. Da die Nachtzeit ihm zu seinem Vorhaben nicht geeignet erschien, so wurde die Mittagszeit bestimmt. Nachdem die alte Buttermaschine vom Boden heruntergeholt, mit Stroh vollgestopft und mit Petroleum genügend getränkt war, wurde sie Schlag 12 Uhr in Brand gesetzt. Mächtige Rauchwolken, in denen die Asche der verbrannten Geister enthalten war, stiegen empor. Glücklicherweise war den meisten Bewohnern die Ursache des Feuers bekannt, so daß nicht erst die Feuerwehr alarmiert wurde. So ist nun das betreffende Gehöft frei von bösen Geistern; vorausgesetzt, daß nicht neue vom nahen Butterberg wieder zuwandern. So geschah im Jahre des Heils 1908!

Der Kreisrat im Regierungsbezirk Bautzen besteht für die Jahre 1908, 1909 und 1910 aus den Herren: 1. Beheimmer Kommerzienrat Oscar Weißbach in Reichenau bei Zittau, 2. Oberbürgermeister Dertel in Zittau, 3. Rittergutsbesitzer Dr. jur. Erwin von Mayer auf Oberrippersdorf, 4. Bürgermeister Müllrich in Löbau, 5. Landesältester Clemens Graf von Eder Herr zur Rippe-Diestersfeld-Weißensfeld auf Oßderitz, 6. Oberbürgermeister Dr. jur. Kneubler in Bautzen, 7. Kammerherr von Bünauf auf Bischofstein, 8. Kommerzienrat Max Großmann in Großröhrsdorf.

Dresden, 11. Januar. Sitzung des Kreisrats des 14. deutschen Turnkreises Königreich Sachsen in Dresden. Die Mitglieder des Kreisrates des 14. Turnkreises (Königreich Sachsen) trafen kürzlich in Dresden zu einer Sitzung zusammen. Der erste Kreisvertreter Herr Fidenwirth teilte mit, daß trotz der Gegenströmung die Zahl der Vereine im Jahre 1907 von 1145 auf 1162 gestiegen ist. Die Beteiligung an dem 11. deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. betr., hat die Gauturnwartversammlung beschloffen, Freiübungen (6 Übungen) und Geräteturnen auszuführen. Bezüglich des Geräteturnens soll es den Gauen überlassen werden, Ringen oder Gemeinturnen auszuführen. Den Freiübungen wird ein Dauerlauf angehängt werden. Die Bildung zahlreicher Altersrunden sei den Gauen warm zu empfehlen. Zur Fahrt nach Frankfurt a. M. sollen Sonderzüge veranstaltet werden. Der Kreisrat empfahl, die Besucher des Frankfurter Turnfestes schon jetzt zu veranlassen, sich die von ihm empfohlene Turnkleidung: dunkelblaue Jacke und Weste, graue Hose und weichen schwarzen Filzput anzuschaffen, damit das Aufsehen der Sachsen auch in dieser Beziehung einen möglichst einheitlichen Eindruck mache. Gleichwie bei früheren Festen soll auch beim 14. deutschen Turnfest in Frankfurt ein Sachsenabend veranstaltet werden. Als Stellvertretende Kampfrichter für das deutsche Turnfest wählte der Kreisrat die Herren Reihmann-Ramenz, Dönnig, Thallwig-Dresden, ferner Rob. Richter-Reichen, Küchler-Großhain, Schulze-Weißig-Connewitz und Emil Kraft-Schennitz. — Bezüglich der Bestellung des Professor Bier-Bodenkleines empfand sich eine lebhaft ausgesprochene. Man war darin einig, daß vor allem eine würdige Ausschmückung des Grades des unversehrten Ehrenkreisvertreter vorgenommen werden müsse. Weiter gedenkt man eine Erinnerungstafel an dem Geburtshause Biers in Schandau anzubringen, bei, an der Stätte seiner Wirksamkeit, der

Königl. Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden, ein Zeichen der Erinnerung an ihn aufzustellen. Mit der Ausstattung des Graves Professor Biers wurde ein aus den beiden Kreisvertretern und dem 1. Kreisturnwart bestehender Ausschuß betraut. Zum Schluß wurde die Einführung einer Ehrenurkunde des Kreises für langjährige treue Dienste in der deutschen Turngeschichte besprochen, ein Beschluß jedoch noch nicht gefaßt. Das Vermögen des 14. deutschen Turnkreises ist jetzt auf 87 000 Mark angewachsen.

Dresden, 11. Januar. Jugend von heute. Zwei vierzehnjährige Schulknaben Erich Arno Deuterig aus Jessen und Richard Alfred Höhle aus Orlitz bei Reichenau überfielen Ende August 1907 auf der Straße zwischen Orlitz und Radebeul eine 17jährige Dienstmagd und versuchten sie zu vergewaltigen. Die Angegriffene wehrte sich nach Kräften, wäre jedoch den Curchen unterlegen, wenn auf ihr Geschrei nicht andere Personen dazu gekommen wären. Deuterig erhielt vom Landgericht Dresden 6, Höhle 4 Wochen Gefängnis.

Dresden. Das große Modewarenhaus Siegfried Schlegler in der König Johannstraße ist, wie der Konkursantrag mitteilt, an die Firma Steigerwald u. Kaiser in Leipzig verkauft worden. Es handelt sich um ein Objekt von mehreren Millionen Mark. Das Kaufhaus wird jedoch wie bisher Siegfried Schlegler weiter firmieren.

Döbeln. Die liebe Konkurrenz bringt die unglücklichsten Sachen zuwege. In einem Inserate zeigte der Besitzer des hiesigen Gasthofs Mübental an, daß am Sonntag von 6 Uhr abends an jeder der anwesenden Gäste eine Mark zum Verzehren erhält. Unter diesen Umständen hatte der Gasthof natürlich am vergangenen Sonntag Gäste in Hülle und Fülle.

Der im Amtsgerichtsgefängnis zu Rößwein wegen Meineidsverdachts untergebrachte Kaufmann Bömer aus Grünau, der früher in Reichen seinen Wohnsitz hatte, ist am Freitag abends, als er zum Untersuchungsrichter geführt werden sollte, entsprungen und seitdem flüchtig. Bömer war früher Besitzer einer Holzwarenfabrik in Langenau bei Freiberg, die in Konkurs geriet. Der Eigentümer wurde wegen betrügerischen Bankrotts zu mehreren Jahren Gefängnis verurteilt.

Den 100. Geburtstag gedenkt am 16. Januar zu feiern der noch rüstige Strumpfwirker Traugott Scheller in Neudorf bei Ortmannsdorf, welcher im November der goldenen Hochzeitsfeier beizuwohnen konnte. Die Linde, welche er in früherer Jugend pflanzte, ist zum mächtigen Baume heranzuwachsen. Der Lehrsbrief, den er seinem einstigen Gesellen, dem im Alter von 80 Jahren verstorbenen Meister Hochmuth ausgestellt hat, weist eine vorzügliche Handchrift auf. In den letzten Jahren beschäftigte sich der Hochbetagte noch gern mit Obstbaumpflanzung und Kultur.

Die Sächsische Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann zu Chemnitz erhielt große Aufträge aus dem Auslande, so auf 30 Schnellzuglokomotiven für die französische Ostbahn in Paris und 10 Güterzuglokomotiven für die nordspanische Bahn.

In seiner Wohnung an der Herrendorfer Straße in Chemnitz hat sich am Freitag der Oberleutnant Böbel von der 6. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 104

erschossen. Als Grund zu der Tat werden Schulden vermutet.

Der 23 Jahre alte Arbeiter Rollau in Kalbitz bei Oschatz versuchte seine Ehefrau, mit der er erst seit einem Vierteljahr verheiratet ist, zu vergiften. Er goß ihr, ehe er zur Arbeit ging, Lyfol in den Kaffee. Die Frau bemerkte jedoch den Zusatz und dadurch wurde seine Absicht vereitelt. Der Grund zu der Tat Rollaus, der bereits verhaftet worden ist, wird darin gesehen, daß Rollau vor seiner Verheiratung ein Verhältnis mit der aus Colm gebürtigen Dienstmagd Stein gehabt hat, die er heiraten wollte. Seine Eltern haben ihn jedoch zur Heirat mit seiner jetzigen Frau gedrängt, die er nun vergiften wollte, um die Belledie zu heiraten. Da die Stein eine Mitschuld trifft, ist noch nicht ermittelt, ins Verhör ist sie bereits genommen worden.

Ein Eiferjuchtsdrama spielte sich am Sonntag abends in Leipzig auf der Bogislawstraße ab. Der von seiner Frau getrennt lebende 40jährige Wiesner lauerte seine Frau im Flur auf und gab, als er ihrer ansichtig wurde, drei Revolverkugeln auf dieselbe ab. Er traf die linke Kopfseite und die Hand, die die Frau schützend vorhielt. Der zweite Schuß traf den Hals, der dritte den Hinterkopf. Schwerverletzt brach sie, nachdem sie ihrem Manne die Waffe aus der Hand geschlagen, zusammen. Die Eheleute Wiesner sind seit 9 Jahren verheiratet, der Ehe ist ein Kind entsprossen. Seit 7 Jahren leben sie getrennt, da der Mann die Frau im Verdachte der ehelichen Untreue hatte. Wiesner, der allgemein als ein ordentlicher Mensch geschildert wird, machte wiederholte Versuche, das eheliche Leben mit seiner Frau wieder herzustellen. Dieselben scheiterten. Vor kurzer Zeit trat er nochmals mit der Bitte an seine Ehefrau heran, wieder zu ihm zu gehen. Die Frau sagte das unter der Bedingung zu, daß die bei ihr in der Bogislawstraße wohnenden zwei Bogisleute mitziehen dürften. Das scheint den Mann zu der Tat veranlaßt zu haben. Nach Verurteilung des Verbrechens begab sich Wiesner zu der an der Ecke Kirchstraße und Bogislawstraße befindlichen Polizeiwache und stellte sich selbst. Nur dem Umstande, daß die Kugeln kleinen Kalibers waren, ist die Erhaltung des Lebens der Frau zu danken.

Die nach Leipzig liefernden Milchproduzenten beschloffen die Gründung eines Syndikats, das die Milchpreise regelt und eine Vermittlungsstelle für den Abschluß von Lieferungsverträgen schafft. 350 Milchproduzenten mit 6000 Kühen erklärten ihren Beitritt.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 13. Januar 1908.

Zum Auftrieb kamen: 4062 Schlachttiere und zwar 709 Rinder, 816 Schafe, 2307 Schweine und 230 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 44—46, Schlachtgewicht 80—84; Kalben und Rinde: Lebendgewicht 39—43, Schlachtgewicht 72—76; Bullen: Lebendgewicht 42—46, Schlachtgewicht 74—79; Kälber: Lebendgewicht 45—48, Schlachtgewicht 73—78; Schafe: 87—89 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 48—50, Schlachtgewicht 62—64. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.